

Internationaler Frauen*kampftag, 8. März 2021**Brot und Rosen – für Alle*!**

Geschlechtergerechtigkeit in globalen Lieferketten. Podiumsdiskussion mit: Karolin Seitz, (Director Business and Human Rights Program des Global Policy Forum Deutschland) / Cristina Valdivia Caballero, (Teilnehmerin der #ToxiTourMexico 2019) / Kathrin Zeiske (freie Journalistin).

Dank der Kampagne Lieferkettengesetz werden ausbeuterische und ungerechte Arbeitsverhältnisse in den globalen Produktions- und Lieferketten der kapitalistischen Weltwirtschaft wieder breiter zur Kenntnis genommen: Warum kostet ein T-Shirt bei einem Discounter 1 Euro?

Noch kaum gesehen wird dabei, dass diese Ausbeutungsverhältnisse sich bestehende gesellschaftliche Ungleichheiten und Diskriminierungen profitabel zu Nutze machen und ihrerseits noch verstärken. Frauen und Mädchen sind in besonderer Weise von den negativen Auswirkungen globalen Wirtschaftens betroffen.

Deshalb fordert ein Bündnis Geschlechtergerechtigkeit in globalen Lieferketten, etwa im Hinblick auf nicht entlohnte Fürsorgearbeit, sexualisierte Gewalt am Arbeitsplatz, fehlende Sicherheit im informellen Sektor, u.a.m. Es geht darum, verdrängte Kosten und Gewaltverhältnisse sichtbar zu machen und auch für diese bei Politik und Unternehmen verbindliche Regelungen, Sanktionen und Wiedergutmachungen einzufordern. EPN Hessen. YouTube Kanal Haus am Dom.

■ 19:00 bis 21:00 Uhr, online

Das ist unser Platz!

Zum diesjährigen internationalen Frauen*kampftag am 8. März möchten wir – das feministische Streikkollektiv FFM – uns mit all jenen solidarisch zeigen, die Tag für Tag diese Sorgearbeit leisten, von der wir alle abhängig sind.

Am 8. März 2021 werden wir zwischen 15:30 – 17:00 Uhr an der Hauptwache unseren Streikposten aufstellen und zeigen: Das ist unser Platz! In dieser Zeit seid ihr eingeladen, vorbeizuschauen, miteinander ins Gespräch zu kommen und gemeinsam

für mehr Sichtbarkeit der Sorgearbeit – und von wem sie wie verrichtet wird – im öffentlichen Raum einzustehen. Wir schaffen einen Platz für Information und Kampf, wir hören Beiträge und Erfahrungen aus dem (Care-)Alltag, wir versammeln Stimmen von Care-Arbeitenden, die wir in unserer Aktionswoche vom 1.-7. März bei kämpferischen Mittagspausen in unterschiedlichen Betrieben gesammelt haben.

Während Woche um Woche Maßnahmen verhängt werden, die eine baldige Rückkehr zum „Normalzustand“ ermöglichen sollen, sagen wir: Wir wollen nicht zurück zum bisherigen Normalzustand – wir wollen grundlegende Veränderung. Wir fordern unseren Platz ein!

Wir fragen, wem gefällt und wem nützt dieser Normalzustand, der auf der Ausbeutung von Arbeiter*innen, der rassistischen Ausgrenzung von Schwarzen und People of Color, der patriarchalen Unterdrückung aller, die sich nicht in das binäre Geschlechtersystem einordnen wollen oder können, und der Ignoranz gegenüber Reproduktionsarbeit beruht? Wir streiken! Das ist unsere Gesellschaft, das ist unser Platz!

Wir verstehen uns als Teil transnationaler feministischer Kämpfe, wir sind organisiert im bundesweiten F*Streik-Bündnis, mit unserer diesjährigen symbolischen Platzbesetzung unterstützen wir außerdem die bundesweite Kampagne von CareRevolution „Ein Platz für Sorge“. Anschließend gehen wir zur Kundgebung um 17 Uhr, Alte Oper und um 18 Uhr zur Demonstration.

■ 15:30 bis 17:00 Uhr, Hauptwache

Kein zurück zur NORMalität - Aus der Krise in die Utopie

Queer-/feministischer Kampftag. Am 8. März und jeden Tag wollen wir uns den öffentlichen Raum nehmen und das Patriarchat stürzen! 17 Uhr Alte Oper Kundgebung (all gender) / 18 Uhr ab Alte Oper Demonstration (FLINTA* only - nur Frauen, Lesben, Trans, Nonbinary, Inter und Agender Personen) Aufruf: queerfeminist-connectionffm.noblogs.org.

TERMINE**5. bis 8. März*****online* Internationaler Frauen*tag**

Das Frauenreferat verlegt seine Aktion in diesem Jahr vom Römer ins Netz. Gemeinsam mit vielen Frankfurter Akteur*innen, Freund*innen, Kooperationspartner*innen und Frauenduzernentin Rosemarie Heilig sollen auf dem Instagram-Kanal des Frauenreferats (@frauenreferat_frankfurt) starke Statements und Zeichen für Vielfalt und Feminismen gesetzt werden. Postet bis zum 8. März euer Foto, einen Ort oder einen Zettel mit eurem Text-Statement zum diesjährigen Frauen*tags-Motto „Am Internationalen Frauen*tag kämpfen wir für (...)“. Schickt euer Foto oder eure Botschaft an den Instagram-Kanal des Frauenreferats und verlinkt diesen (@frauenreferat_frankfurt! So kann das Frauenreferat euer Bild teilen und am 8. März in die Story aufnehmen.

5. bis 15. März**Frauen* | Kunst | Raum**

Feministischer Spaziergang durch Offenbach zum Internationalen Frauentag. Jedes Jahr richtet sich anlässlich des Internationalen Frauentages die Aufmerksamkeit auf die Meilensteine der Gleichstellung der Geschlechter. Wie steht es um die Entgeltgleichheit? Wie ist es um die Vereinbarkeit von Familie/Pflege und Beruf bestellt? Gerade das letzte Jahr hat das Spannungsfeld zwischen bezahlter und unbezahlter Arbeit in besonderem Maße aufgemacht und uns allen gezeigt, wo noch Defizite und Lücken klaffen und wie Care-Berufe gesellschaftlich als systemrelevant bewertet werden und zugleich systematisch unterbezahlt sind. Unter dem Motto Frauen* | Kunst | Raum lädt das Frauenbüro zu einem feministischen Spaziergang durch Offenbach ein. An 5 Orten im Offenbacher Stadtgebiet werden Arbeiten von Künstlerinnen* präsentiert, deren Werke gleichstellungspolitische Themen wie Entgeltgleichheit, Rollenklischees und Gewalt gegen Frauen aufgreifen und zu der Frage anregen, wo wir heute stehen. Frauenbüro Offenbach. Weitere Informationen: <http://www.offenbach.de/fuer-frauen-und-maedchen/>

TERMINE

6. März Samstag

Mahnwache für Julian Assange

Wir verlangen seine sofortige Freilassung.
Free Assange Frankfurt.
13:00 Uhr, vor MyZeil

7. März Sonntag

online Mensch, Rosa!

Siehe S.3.

online Frauenbewegung in der Türkei / Türkiye'de kadın hareketi

Die Frauenbewegung ist eine der stärksten Oppositionskräfte in der Türkei, sie spielt für die Demokratisierung der Gesellschaft eine bedeutsame Rolle. Trotz unterschiedlicher Forderungen und sogar Spaltungen haben sie seit Jahren zwei gemeinsame Ziele: Die Istanbul-Konvention umsetzen und Frauenmorde stoppen. Die Foto-Ausstellung dokumentiert die zahlreichen Demonstrationen in der Türkei in 2019 und 2020. Die Fotos wurden von Burcu Yildirim, Eylem Nazlier, Meltem Akyol, Sevda Karaca gemacht. Kuratiert wurde die Ausstellung von Elif Ekin Saltik (Zeitschrift „Brot und Rosen“). Beim virtuellen Rundgang durch die Ausstellung erklären wir dazu die Hintergründe. Anschließend Gespräch mit Elif Ekin Saltik über die aktuellen Entwicklungen der Frauenbewegung in Istanbul. Veranstaltungssprache: Türkisch und Deutsch. Rosa-Luxemburg-Stiftung NRW. 15:00 bis 17:00 Uhr, live auf YouTube

8. März Montag

online Gesellschaftliche Relevanz des internationalen Frauen*tages 2021

Webtalk mit: Dr. Christina Stockfisch (DGB Europäische und internationale Gleichstellungspolitik) | Pia Barth (Frauennotruf Frankfurt am Main) | Frauen*streikbündnis Kassel | Anja Engelhorn (Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte des Eigenbetriebs Kindertagesstätten der Stadt Offenbach). Der internationale Frauen*tag wird in Deutschland seit über 100 Jahren begangen. Doch welche gesellschaftliche Relevanz hat dieser Tag im Jahr 2021 und welche Entwicklung hat er in den letzten Jahren durchlaufen? In unserer Diskussionsrunde möchten wir den Fokus insbesondere auf Gewalt und Belästigung an Frauen* (am Arbeitsplatz und im privaten Bereich) legen und Expertinnen aus der Praxis zu Wort kommen lassen. Auch über (neue) Aktionsformen von aktiven Frauen* der Frauenstreikbündnisse und der Gewerkschaften möchten wir näher diskutieren. Anmeldung per E-Mail. Veranstaltet von: ver.di Hessen, DGB Hessen-Thüringen. 19:00 bis 21:00 Uhr, online

Türkische Faschisten bedrohen kurdischstämmige Studentin mit Tod!

Solidarität jetzt erst recht! Am 24. Februar wurde die kurdischstämmige Frankfurterin Sarya Atac von türkischen Faschisten über die sozialen Medien mit dem Tode bedroht. Wir verurteilen dies aufs Schärfste und fordern die zuständigen Behörden auf, umgehend ernsthaft zu ermitteln! Die demokratische Gesellschaft hingegen rufen wir zur Solidarität gegen jede Art von Faschismus und Rassismus auf!

Sarya A. ist seit Jahren eine politisch antirassistisch, gesellschaftskritisch und internationalistisch engagierte Studentin, die wir als Kurdisches Gesellschaftszentrum seit Jahren von politischen Kundgebungen gegen die anhaltenden Menschenrechtsverletzungen durch die türkische Regierung in der Türkei, in Türkisch-Kurdistan und Rojava (Nord-Syrien) kennen.

Am Abend des Mittwoch haben offenbar türkische Faschisten unter dem Account „Jitem Turkey“ in Instagram Sarya A. mit dem Satz „Der Tod wird Dich finden“ gedroht und Bilder von enthaupteten Leichen kurdischer Guerillas zugesendet. Jitem steht für den bis heute offiziell nicht anerkannten Militärgesheimdienst der Türkei, der vor allem in den 90er Jahren bis zu 15.000 Kurd*innen ermordete. Auch in den letzten 6 Jahren wurden eine Reihe von gefangengenommene kurdischen Guerillas vom türkischen Militär gelyncht und anschließend bestialisch enthauptet. Es kann angenommen werden, dass viele solcher türkisch-rassistischer Accounts in den sozialen Medien durch türkische Regierungsstellen finanziert werden.

Dass Sarya Atac gerade jetzt diese Morddrohung erhalten hat, hängt auch mit ihrer aktuellen Kandidatur auf der Liste der LINKEN zur Kommunalwahl zusammen. Sie tritt offen gegen Rassismus auf und zwar gegen jede Form und egal, von wem sie kommt. Sarya nimmt folgendermaßen Stellung zum Vorfall: „Immer wieder versuchen Faschisten, Kurdinnen und Kurden oder diejenigen, die sich mit Kurdistan solidarisieren, einzuschüchtern und mundtot zu

machen. Wir/ich sage(n) kein Fußbreit dem Faschismus“. In der Tat treten türkische Faschisten auch in der BRD immer aggressiver auf, wozu sie auch die sozialen Medien nutzen. Ziele sind aktive Menschen vor allem in diversen zivilgesellschaftlichen Organisationen. Als größte Selbstorganisation der kurdischen Migrant*innen in Frankfurt sind wir immer wieder Zeuge davon, wie Menschen eingeschüchtert werden sollen.

Dass türkische Faschisten – auch bei Kundgebungen und in öffentlichen Versammlungen – in Deutschland fast immer ohne nennenswerte Konsequenzen drohen können, hängt leider auch mit dem Wegschauen durch zuständige Behörden – Polizei, Staatsanwaltschaft und Politik – zusammen. Die ist hauptsächlich verursacht durch die aktive politische und ökonomische Rückendeckung der extrem autoritären türkischen Staatspolitik durch die Bundesregierungen der letzten Jahrzehnte als auch massenhaften Rüstungslieferungen, die vom türkischen Militär zum tausendfachen Töten und zu millionenfachen Vertreibung ganz offen eingesetzt; auch in Syrien und im Irak. Aber auch das seit 1993 geltende sog. PKK Verbot in Deutschland ermutigt, türkische Faschisten und andere, politisch engagierte Kurd*innen anzugreifen und gesellschaftlich zu marginalisieren.

Die deutschen Behörden müssen zur Todesdrohung gegen Sarya Atac umfassend recherchieren und die Verantwortlichen aufspüren. Es darf nicht im Sande verlaufen. Denn es ist ihre gesetzliche Pflicht! Auch damit dies geschieht, ist eine klare Positionierung der demokratischen Öffentlichkeit von Frankfurt/M und darüber hinaus notwendig. Sie muss sich noch aktiver hinter bedrohte Menschen wie Sarya Atac stellen, die für ihr demokratisch-politisches Engagement angegriffen werden.

Ein demokratischer Freiheitskampf von Millionen Menschen lässt sich nicht durch Drohungen unterkriegen und kriminalisieren! Kurdisches Gesellschaftszentrum Frankfurt, email: nckfrankfurt@gmail.com

Frauenwiderstand befreit!

Demonstration des kurdischen Frauendachverbands YJK-E zum internationalen Frauenkampftag am 8. März. Im Aufruf des Frauendachverbandes, in dem zahlreiche kurdische Räte, Kommunen, Initiativen und Einrichtungen organisiert sind, wird auf den Frauenkampf im vergangenen Jahr hingewiesen. Die in den USA gestartete #MeToo-Kampagne, der Kampf unter dem Motto „Ni una menos“ (Keine einzige weniger) in Lateinamerika und der militärische Sieg der YPJ-Kämpferinnen in Rojava über den „Islamischen Staat“ bezeichnen die YJK-E

als „Ereignisse, die das 5000-jährige patriarchale Herrschaftssystem erschüttert haben“. Weiterhin wird in der Erklärung auf den Hungerstreik gegen die Isolation Abdullah Öcalans aufmerksam gemacht, der von der HDP-Politikerin Leyla Güven gestartet worden ist. „Für Freiheit, Gleichheit, Frieden und eine Welt ohne Ausbeutung rufen wir alle Frauen zur Teilnahme an den 8.-März-Demonstrationen auf“, so die YJK-E.

9. März, Dienstag, 14:00 Uhr, Hauptbahnhof, Kaisersack

Die Polizei, der Rassismus und der rechte Rand

Diskussion und Vortrag mit Alexander Bosch. In den letzten Wochen und Monaten wurden zahlreiche Vorkommnisse innerhalb diverser Polizeibehörden der Öffentlichkeit bekannt, die sehr zu denken geben: Racial Profiling, rassistische Sprüche und Hitlerbilder in Chatgruppen, Datenabfragen und anschließende Hass- und Drohmails, rechtswidrige Polizeigewalt, die Liste ließe sich beliebig fortführen. Im Vogelsbergkreis z. B. wird gegen drei Polizisten aus Kirtorf wegen rechtsextremer Verdachtsfälle ermittelt.

Wie kommt es, dass ausgerechnet in der Polizei ein Klima entstehen konnte, das

solche Skandale möglich werden lässt? Sprechen wir hier über ein individuelles Phänomen oder stehen dahinter strukturelle Fehlentwicklungen? Was müsste geschehen, um spürbare Veränderungen herbeizuführen?

Alexander Bosch ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachbereich »Polizei und Sicherheitsmanagement« der Hochschule für Wirtschaft und Recht in Berlin und Mitglied bei »amnesty international«. Link anfordern per E-Mail: info@rlc-vogelsberg.de. RLS Hessen.

11. März, Donnerstag,
19:30 bis 21:30 Uhr, live auf zoom

Gates-Stiftung, WHO und Gönnerum im globalen Gesundheitsbereich

Fakten und linke Kritik an Philantropie statt Verschwörungsmythen. Mit Andreas Wulf, medico international.

Zehntausende Teilnehmende gehen zu Demonstrationen, auf denen die Gefahren des neuartigen Corona-Virus geleugnet bzw. verharmlost werden. Verschwörungsmythen aller Schattierungen werden dort verbreitet. Oftmals wird dabei auf die „Gates-Stiftung“ - mit vollem Namen „Bill and Melinda Gates Foundation“ (BMGF) - und ihren Einfluss in der globalen Gesundheitspolitik verwiesen. Die Stiftung wolle in erster Linie Angst machen vor dem Corona-Virus und damit ein weltweites Zwangsimpfungsprogramm installieren, so die populäre Verschwörungserzählung, die dann noch mit der jeweils eigenen (rechten) Agenda angereichert wird.

Wie jeder erfolgreiche Verschwörungsmythos setzt auch dieser an einer ernstzunehmenden Kritik an, um sie dann in eine wahnhafte Verschwörung zu verzerren. Ja, es gibt diese Stiftung und ja, sie hat erheblichen Einfluss auf die globale Gesundheitsforschung und die Weltgesundheitsorganisation (WHO). Als private Einrichtung bestimmt sie damit mit, wie und welche Krankheiten weltweit bekämpft werden.

Nachdem die USA unter Präsident Trump aus der WHO ausschieden, konnte die Gates-Stiftung zum maßgeblichen Finanzier der Weltgesundheitsorganisation aufsteigen. Sie gibt erheblich mehr Geld als die meisten einzelnen Mitgliedsstaaten der WHO. Es stellt sich zu Recht die Frage nach ihrem Einfluss auf gesundheitspolitische Entscheidungen und nach der Unabhängigkeit der WHO, deren Finanzierungslage seit Jahren mehr als prekär ist. Vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie interessierte dieses allerdings nur eine Fachöffentlichkeit in Deutschland.

Die Gates-Stiftung reizt also zum Widerspruch, hat aber auch ihre Unterstützer*innen: Die einen sehen dahinter die beschriebenen Weltbeherrschungs-Pläne des Microsoft-Gründers Bill Gates. Die anderen verstehen nicht, was die „#COVIDioten“ für ein Problem mit dem doch per se guten Engagement des Philanthropen und Tech-Milliardärs für globale Impfprogramme und die wichtige WHO haben.

Dr. Andreas Wulf, Arzt und Referent für globale Gesundheitspolitik von Medico international, wird die Geschichte und Arbeitsweise der Bill and Melinda Gates Foundation sowie der WHO, die darum rankenden Verschwörungserzählungen darstellen. Und er wird die Frage erläutern, was daran zu kritisieren ist, wenn gutmeinende Milliardäre und ihre am Aktienmarkt spekulierenden Stiftungen Weltprobleme mit Technologie und Unternehmertegeist lösen wollen.

Eine Veranstaltung der RLS Hamburg in Kooperation mit der RLS Sachsen. Anmeldung bis zum 11.03.21, 15 Uhr per E-Mail über anmeldung@rls-hamburg.de.

12. März, Freitag, 18 Uhr bis 19:30 Uhr,
online

Mensch, Rosa!

Lesung & Musik - Rosa Luxemburg zum 150sten Geburtstag. Veranstaltung mit Bettina Kaminski an den Briefen und Laura Maria Bastian am Cello. Einführung: Dominike Pauli, (Mitglied der Rosa-Luxemburg-Stiftung Hessen)

Eine Veranstaltung der RLS Hessen in Zusammenarbeit mit Freies Schauspiel Ensemble Frankfurt.

Zu verfolgen im Livestream auf Facebook oder auf unserem YouTube-Kanal.

7. März, Sonntag, 12:00 bis 15:00 Uhr

TERMINE

8. März Montag

Das ist unser Platz! *Siehe S.1.*

Kein zurück zur NORMALität - Aus der Krise in die Utopie *Siehe S.1.*

***online* Brot und Rosen-für Alle!** *Siehe S.1.*

***online* Konkurrenz, Konzentration und Zentralisation des Kapitals, technischer Fortschritt und der tendenzielle Fall der Profitrate**

Vortrag von Stephan Krüger im Rahmen des Marxistischen Kolloquiums, veranstaltet von der Heinz-Jung-Stiftung und Z. Zeitschrift Marxistische Erneuerung: „Formwandel des Kapitalismus und die Rolle von Krisen – Grundlagen der historischen Kapitalismusanalyse“, eine Online-Veranstaltungsreihe mit wöchentlichen Terminen von März bis Mai.

Wir widmen uns im Kolloquium der politischen Ökonomie und ihrer historischen Analyse sowie aktuellen Entwicklungstendenzen des „westlichen“ Kapitalismus. In den Vorträgen und Diskussionen wollen wir herausarbeiten, was zentrale Elemente der kapitalistischen Produktionsweise und Annahmen marxistischer Forschung über deren Entwicklung sind. Im Mittelpunkt stehen daher Merkmale wie Konzentration und Zentralisation, Staatsinterventionismus, Akkumulationsschwäche und Finanzialisierung, Umverteilung und die Differenzierung der Klassenverhältnisse sowie deren politische Konsequenzen. Ein besonderes Augenmerk soll auf der Bestimmung von Entwicklungsphasen des Kapitalismus liegen: Wir befassen uns mit der Theorie des „Staatsmonopolistischen Kapitalismus“, der Regulationstheorie sowie klassischen und jüngeren Imperialismustheorien, um zu diskutieren, in was für einer Formation des Kapitalismus wir gegenwärtig leben und ob die aktuellen Krisen den Übergang in eine neue Entwicklungsetappe markieren. Ein Reader mit Texten zur Vorbereitung und Diskussion ist für 2 € erhältlich (Mail an: [redaktion\[at\]zme-net.de](mailto:redaktion[at]zme-net.de)).
19:00 Uhr, zoom

9. März Dienstag

Frauenwiderstand befreit! *Siehe S.2.*

10. März Mittwoch

***online* Ausstellung „Bewegte Zeiten: Frankfurt in den 1960er Jahren“**

Online-Live-Führung mit Kurator Dr. Markus Häfner. Es geht diesmal um das Thema Protest: Ostermärsche, Notstandsdebatte, Studentenbewegung.

18:00 Uhr bis 18:45 Uhr, [youtube.com/c/InstitutfürStadtgeschichteFFM](https://www.youtube.com/channel/UC...).

Frankfurter Info 5 / 2021, 6. März 2021

Herausgeber: Leben und Arbeiten im Gallus und Griesheim (LAGG) e.V.

Das Frankfurter Info erscheint vierzehntäglich.

Jahresabonnement: 28,50 Euro inkl. Porto

Verein LAGG, IBAN: DE28 5019 0000 4302 1745 69

Frankfurter Volksbank, Verwendungszweck: Frankfurter Info

Druck und Versand: druckwerkstatt Rödelsheim

Redaktions- und Bezugsadresse:

eMail: redaktion@frankfurter-info.org

Info-Telefon: Ulla Diekmann 069 - 26 91 06 08

Termine, Meldungen und Artikel bitte an die Redaktionsadresse.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 15. März 2021

Verantwortliche Redakteurin: U. Diekmann

Frankfurter Info online: www.frankfurter-info.org

TERMINE

10. März Mittwoch

***online* Lange Nacht des Menschenrechts-Films**

Drei ausgewählte Preisträgerfilme mit anschließenden Filmgesprächen:

19:05 Uhr: Die Tochter von ...

20:10 Uhr: Masel Tov Cocktail

21:20 Uhr: Just.Another.Month

Veranstalter:innen: EPN Hessen, Evangelische Akademie u.a. Ausführliches Programm unter: frankfurter-info.org.

19:00 bis 22:20 Uhr, live auf zoom

11. März Donnerstag

***online* Spaltung oder Demokratie reloaded? Quo vadis, Amerika?**

Videokonferenz mit Dr. David Sirakov.

Mit dem neuen US-Präsidenten Biden wird die USA wieder das diplomatische Parkett betreten, und es verbinden sich Hoffnungen an die Wiederbelebung des transatlantischen Bündnisses. Andererseits muss man sich fragen, wie es Donald Trump überhaupt gelingen konnte, 74 Mio Stimmen zu erlangen. Wie ist es um die Demokratie und den Zustand der Gesellschaft in einem solchen Land bestellt, das sich selbst gerne als Wiege der Demokratie präsentiert? Welche gesellschaftliche und politische Entwicklung ist in Amerika zu erwarten? Dr. David Sirakov ist Direktor der Atlantischen Akademie Rheinland-Pfalz. Anmeldung an rhein-main@gegenvergangen.de. Veranstaltet von Denkbar und Gegen Vergessen - Für Demokratie. 19 Uhr, online über zoom

***online* Wo sind sie hin?**

Webinar über das gewaltsame Verschwindenlassen von Menschen durch autoritäre Regierungen und die damit einhergehenden Menschenrechtsverletzungen im Zusammenhang mit den Auswirkungen auf die Frauen. Referentin: Barbara Lochbihler, ehemalige Europaabgeordnete, Mitglied der IFFF, seit 2019 Mitglied des UN-Ausschusses gegen das Verschwindenlassen. Anmeldungen bis zum 09.03.2021 an obermayer@wilpf.de. Eine Veranstaltung der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit in Kooperation mit dem KEV.

19:00 bis 20:00 Uhr, online

***online* Haitianische Renaissance**

Der lange Kampf um postkoloniale Eman-

zipation. Buchvorstellung und Diskussion mit Katja Maurer und Andrea Pollmeier. Warum soll man sich mit Haiti beschäftigen? Das Land gilt als abgehängt und irrelevant. Es hat keinen Einfluss auf die Weltpolitik. Und die Armut der Bevölkerung erscheint als eine unter vielen in Ländern des Südens. Doch Haiti ist mehr. Die historischen Ereignisse in Haiti, die siegreiche Revolution schwarzer Sklaven, die erste befreite Kolonie begründen den Universalismus der Menschenrechte, die sonst längst ein weiteres Mittel nördlicher Dominanz- und Ausgrenzungskultur wären. Wer sich eine andere Welt mit der Universalität der Menschenrechte als Horizont vorstellt, kommt am haitianischen Beispiel nicht vorbei. Anmeldung bei: anmeldung@lea-bildung.de. 19:00 bis 21:00 Uhr, online

***online* Die Polizei, der Rassismus und der rechte Rand** *Siehe S.3.*

12. März Freitag

Gates-Stiftung, WHO und Gönner*innen im globalen Gesundheitsbereich S.3.

***online* Politisches Influencing**

Workshop: YouTube als Spielfeld linker Politik. Was sie sagen, findet Gehör: Influencer*innen erobern auf YouTube ein Millionenpublikum. Viele von ihnen haben mittlerweile ein größeres Publikum als klassische Medien wie Tageszeitungen oder Radioprogramme. Neben Lifestyle und Klamauk geht es aber zunehmend auch um harte Politik. Besonders in den USA und Großbritannien haben sich eine Vielzahl reichweitenstarker Persönlichkeiten aus der politischen Linken etabliert. Was können linke Medienaktivist*innen im deutschsprachigen Raum von diesen kritischen Influencer*innen lernen? Diesen und weiteren Fragen wollen wir im Workshop nachgehen und gemeinsam Potentiale kritischer Interventionen auf YouTube erkunden. Der Referent Marius Liedtke arbeitet als freier Redakteur und Sozialwissenschaftler zu den Themen politische Kommunikation in den sozialen Medien, partizipative Demokratieformen, Rechtspopulismus. RLS. 10:00 bis 15:00 Uhr, online

15. März Montag

***online* Ware und Wert**

Erster Abend von „MARX on Demand (1/6)“ Das „Kapital“ in 6 Sitzungen – eine

Einführung. Warum „Marx on Demand“? Ganz einfach: „Von Amazon lernen, heißt siegen lernen!“ Daher soll dieses Angebot verschiedensten Menschen und Gruppen ermöglichen, sich Grundwissen über „Das Kapital“ anzueignen und das dafür benötigte Zeitreservoir mit dem eigenen Zeitbudget in Einklang zu bringen. Die Termine sind jeweils montags von 19 bis 20:30 Uhr. Anmeldung bis 11. März über anmeldung@rls-hamburg.de. Neues Programm unter: <https://hamburg.rosalux.de>.

19:00 bis 20:30 Uhr, live auf zoom

Krisen als Knotenpunkte von Entwicklungsphasen und die neoliberale Entwicklungsetappe

Vortrag von Thomas Sablowski im Rahmen des marxistischen Kolloquiums „Formwandel des Kapitalismus und die Rolle von Krisen – Grundlagen der historischen Kapitalismusanalyse“.

19:00 Uhr, zoom

16. März Dienstag

***online* „Beziehungswise Revolution. 1917, 1968 und kommende“**

Lesung & Diskussion mit Bini Adamczak. Die Autorin betrachtet in ihrem Buch die Oktoberrevolution von 1917 durch das Prisma von 1968 und setzt beide Revolutionen in ein Verhältnis wechselseitiger Kritik. Während 1917 auf den Staat fokussierte, zielte 1968 auf das Individuum. In Zukunft, so die Autorin, müsse es darum gehen, die »Beziehungsweisen« zwischen den Menschen in den Blick zu nehmen. In Kooperation mit Klassenfragen. Anmeldung: klassenfragen@riseup.net. Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen-Anhalt. 18 bis 20 Uhr, live auf BigBlueButton

17. März Mittwoch

***online* Ausstellung „Bewegte Zeiten: Frankfurt in den 1960er Jahren“**

Online-Live-Führung mit Kurator Dr. Markus Häfner. Es geht diesmal um das Thema Gesellschaft und Arbeit: Sport, Wirtschaft und Stadtpolitik.

18:00 Uhr bis 18:45, youtube.com/c/InstitutfürStadtgeschichteFFM.

19. März Freitag

No more empty promises!

Globaler Klimastreik von Fridays for Future. 18:00-20 Uhr Livestream ffutu.re/ffm.

15:00 Uhr, Bockenheimer Warte